Spiellust am Instrument und auf der Bühne

Der jährliche Unterhaltungsabend gehört zum Vereinsleben einfach dazu. Zum Beispiel jener der Musikgesellschaft Edelweiss.

Zu einer richtigen Abendunterhaltung gehört ein richtiges Lustspiel: die «Edelweiss»-Theatergruppe im Einsatz. Bild: Heinz Diener

Für die diesjährige Abendunterhaltung liess sich die Musikgesellschaft Edelweiss Wülflingen etwas ganz Besonderes einfallen: Vor jedem Stück präsentierte ein Musiker sein Instrument mit der Bitte, während des nächsten Stücks auf dessen Klänge zu achten. So kam das Publikum in den Genuss, auch einmal weniger bekannte Instrumente vorgestellt zu bekommen.

Instrumente vorgestellt

Der Spieler der Bassklarinette beispielsweise klagte vor dem Stück «Tijuana Brass in Concert» dem Publikum: «Viele behaupten zwar, man höre die Bassklarinette gar nicht heraus. Aber achtet einmal im nächsten Stück genau auf sie – am besten zwischen Takt 68 und 74.» Damit hatte er, der als Einziger in der Musikgesellschaft dieses Instrument spielt, die Lacher auf seiner Seite. Für einige Lacher sorgte auch Vereinspräsident Andy Bischof, der die Trompete vorstellte und eine alternative Schöpfungsgeschichte erzählte, in der Eva anstelle des Apfels Adam eine Trompete in die Hand drückte. Damit sei die Trompete auch das älteste aller Instrumente.

Die Musikgesellschaft präsentierte ein breites Repertoire: Von Märschen bis zu den Beatles, lauschte das Publikum mal ruhigeren, mal rhythmischeren oder schnelleren Stücken. «Wir spielen querbeet. So hat es für jeden etwas dabei und viele Stücke sind auch Mitgliederwünsche», sagte Andy Bischof. «Durch die modernen Einflüsse ist auch für das Interesse der Jüngeren im Verein gesorgt.» Der Vereinspräsident erklärte zu Beginn des Abends, dass seine Musikgesellschaft ein schwieriges Jahr hinter sich habe, weil viele Passivmitglieder und auch ein Aktivmitglied verstorben seien. «Zu Ehren unseres verstorbenen Trompeters haben wir im Gedenken an ihn einen Stuhl in der Mitte der Musikgruppe freigelassen.» Ebenfalls zu Ehren des verstorbenen Vereinsmitglieds wurde in der Zugabe nochmals ein Teil des «Klezmer-Karnevals» gespielt.

Die Band wurde in der Probezeit nicht von der aktuellen Grippewelle verschont, so dass sie mit vielen Absenzen spielen musste. Dennoch war das Spiel unter dem neuen Dirigenten Arthur Sterchele souverän. «Mit dem Dirigentenwechsel ist auch ein neuer Geist ins Ensemble eingezogen», so Bischof. Und auch Sterchele selbst befand, dass das Spiel am Freitagabend gut gelungen ist: «Kleine Patzer sind normal.»

Turbulenter Hotelbetrieb

Den humoristischen Abschluss des Abends bildete das Lustspiel «Hotel Bachmann» der vereinseigenen Theatergruppe. Regie führte Heiri Gehring, der zugleich eine der Hauptrollen übernahm. In seinem engagierten Spiel mimte er den arbeitsfaulen Bruder von Alma Bachmann, brillant gespielt von Rosmarie Furter, die im Stück die Besitzerin des titelgebenden und unrentablen Hotels ist. Als eines Tages viele, zu viele Gäste eintreffen, die sich unter dem Namen Meier eingetragen haben, beginnt in der Empfangshalle des Hotels die turbulente Verwechslungskomödie.

Die Spielfreude war den Beteiligten anzumerken und so sorgte das Theater auch für unzählige Lacher und Applaus beim Publikum und damit für einen gelungenen Abschluss des umfangreichen Abendprogramms.

STEPHAN BAUMGARTNER

Eine höchst harmonische Angelegenheit

Die Vereinigung Winterthurer Harmonikaspieler musiziert auf internationalem Niveau. Und das seit über achtzig Jahren.

Zehn Harmonikaspielerinnen und -spieler des Elite-Orchesters haben sich zur gemeinsamen Probe im reformierten Kirchgemeindehaus Wülflingen eingefunden. Sie proben ein Elton-John-Medley. Es swingt und bereitet Freude – Elton John einmal anders. Nichts erinnert an das gängige Klischee von Ländler und «Hudigäggeler». Hier wird gehobene Akkordeonmusik gemacht. Der russische Dirigent Sergej Stukalin hat sein Orchester im Griff und holt das Beste aus ihm heraus. «Unser Dirigent ist ein richtiger Glücksfall. Es ist schwierig, einen Dirigenten zu finden, der gut ist und den wir auch bezahlen können», sagt Vereinspräsident Markus Jordi. Stukalin lebt seit 1992 in Winterthur und ist Leiter der Bajan Akkordeonschule Winterthur. Sprachliche Barrieren gab es nie, denn «Musik verbindet schnell». Die Harmonikaspieler leitet er seit 1996.

Teil des Orchesters werden

Grundsätzlich kann jeder im Orchester mitspielen, der fünf bis sechs Jahre Unterricht genommen hat und so «das technische und musikalische Rüstzeug» mitbringt. «Wichtig ist vor allem die Freude am gemeinsamen Musizieren und der Wille, qualitativ hochstehende Musik zu machen», sagt Jordi. Nach der Aufnahme muss das neue Mitglied sich nur noch für eine Stimmlage im Orchester entscheiden. Ein Harmonikaensemble setzt sich aus einer ersten bis einer vierten Stimme sowie aus Bass, Verstärker, Electronium und Schlagzeug zusammen.

Auch die Harmonikaspieler haben zurzeit nur spärlich musikalischen Nachwuchs. Laut Jordi seien früher die neuen Mitspieler meist über die Musikschule Baur oder auch von anderen Vereinen gekommen. Die Musikschule Baur gibt es unterdessen nicht mehr und die anderen Vereine sind selber froh, wenn sie ihre Mitglieder halten können. Zurzeit ist das jüngste Mitglied 18 und das älteste 59 Jahre alt. Der Altersdurchschnitt im Orchester beträgt 24 Jahre. «Da viele sich schon seit Jahren kennen, ist der Umgang im Orchester sehr familiär.»

Konzerte und Repertoire

Auftritte gibt es einige im Jahr. Neben der Abendunterhaltung, der Generalversammlung und dem Frühjahrskonzert treten die Harmonikspieler unter anderem bei eidgenössischen, kantonalen und internationalen Wettbewerben auf. Ausserdem spielen die Musikbegeisterten einmal im Jahr im Altersheim St. Urban für Frau Baur sen. und die anderen Bewohnerinnen und Bewohner ein Ständchen. Der Harmonikaverein wurde nämlich 1928 von Hermann Baur sen. ins Leben gerufen und rund fünfzig Jahre geleitet.

Das Repertoire des Orchesters beginnt bei lateinamerikanischen Klängen und endet bei klassischen Melodien von Antonio Vivaldi und Johann Strauss. Nicht zu vergessen sind die Swing- und Jazzstücke, wie Arrangements von Glenn Miller und eben Elton John, Klassiker.

Auch das Vereinsvergnügen kommt bei den Mitgliedern des Harmonikavereins nicht zu kurz. Immer im Januar findet das obligatorische Skiweekend statt und während der Sommerferien trifft man sich jeweils am Freitagabend zum Plauschprogramm.

Zu den schönsten Erlebnissen in den letzten Jahren zählt unter anderem die Museumstagnacht in Winterthur. «Es ist grundsätzlich interessant, vor einem Publikum zu spielen, das uns noch nicht kennt», erklärt Jordi. Auch die CD-Aufnahme, die man in den Hardstudios gemacht hat, und die zwei Wochen als Musiker auf einem Kreuzfahrtschiff bleiben unvergessen. Ebenfalls in bester Erinnerung bleibt sicher die Preisverleihung auf der Sprungschanze in Innsbruck. Dort dürfen nämlich jeweils die Preisträger des internationalen Wettbewerbs aufspielen: «Man spielt dort vor rund 10 000 Akkordeonisten. Das ist schon eine grosse Ehre», sagt Jordi.

CHRISTINE BACHMANN

Abendunterhaltung: 28. März 2009, 20.00 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Wülflingen
www.vwh.ch

HARMONIKASPIELER IN KÜRZE

Gegründet: 1928
Mitglieder: 39
Proben: Orchester 1: Freitag, 20–21.30 Uhr und Elite-Orchester: Montag, 20.10–21.40 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus Wülflingen.
Angebot: Förderung und Darbietung von gepflegter Akkordeonmusik in verschiedensten Stilrichtungen.
Kontakt: Präsident Markus Jordi, joma@bluewin.ch, 079 438 57 76.

Die Winterthurer Harmonikaspieler: «Akkordeonmusik, die verbindet.» Bild: mad

Am ersten «Open Sunday» ging es in Sennhof bewegt zu und her. Bild: ste

Turnhalle wird zum Sonntagstreff

«Sonntags nie» heisst ein Filmklassiker aus den 60er-Jahren. Bisher galt die Devise auch für die neue Turnhalle in Sennhof. Seit gestern nicht mehr: Gut zwei Dutzend Kinder nahmen am Nachmittag am ersten «Open Sunday» in der Seemer Aussenwacht teil. Auf dem Programm standen drei Stunden Spiel, Sport und Ausgelassenheit.

«Open Sunday» ist ein Jugendarbeitsangebot des Vereins «Midnight Projekte», der schon seit zehn Jahren die «Midnight Basketball»-Anlässe für Oberstufenschüler organisiert. Das Projekt richtet sich an Primarschüler und -schülerinnen. Betreut und angeleitet werden diese von speziell ausgebildeten Jugendlichen aus dem gleichen Ort. «Offene Sonntage» finden in Töss schon seit zwei Jahren statt. In Sennhof handelt es sich vorläufig um einen Versuch, der auf Anregung des Einwohnervereins zustande kam und bis April dauern soll. Die Initianten sind zuversichtlich, dass die Sennhofer Schulhausturnhalle auch im nächsten Winterhalbjahr sonntags geöffnet sein wird. Finanziell ermöglicht wird die Aktion von Sponsoren und einem Beitrag der Stadt Winterthur. *(jpg)*

Unfall verursacht und geflüchtet

Am Freitagabend, um circa 18.30 Uhr, fuhr ein dunkler Personenwagen aus der Ausfahrt des Seemer «Krone-Pubs» gegenüber dem Schulhaus Dorf und touchierte dabei eine Fussgängerin auf dem dortigen Trottoir. Obschon diese stürzte und sich am Bein verletzte, fuhr der Unfallverursacher ohne anzuhalten auf der Tösstalstrasse stadtauswärts davon. Der betreffende Autofahrer oder Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen können, werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei (Tel. 052 267 51 52) zu melden.

Am Samstag stellte die Stadtpolizei anlässlich von Kontrollen bei fünf Fahrzeuglenkern einen zu hohen Alkoholwert fest. Bei zwei der Kontrollierten wurde der Führerausweis auf der Stelle eingezogen. *(red)*